

Das großherzogliche Jubelpaar in Weimar.

Abermals in diesem Jahre wird in einem deutschen Fürstenhause das seltene Fest der goldenen Hochzeit gefeiert: am 8. Oktober ist ein halb Jahrhundert verflossen, seitdem der kunstliebende, echt deutsch gesinnte Prinz Karl Alexander, der Enkel Karl Augusts und Bruder der heimgegangenen Kaiserin Augusta, mit der ihm gleichgesinnten Prinzessin Sophie der Niederlande in Weimar sich vermählte.

Karl Alexander, am 24. Juni 1818 als einziger Sohn des Großherzogs Karl Friedrich und der Großfürstin Maria Paulowna geboren, wurde von dem geistvollen und hochgebildeten Legationsrat Soret in Genf sorgfältig erzogen, vollendete seine Ausbildung auf den Hochschulen in Jena und Leipzig und bereiste alsdann zum Studium von Land und Leuten Italien, Oesterreich, England und die Niederlande, wo er am Königshof im Haag Wilhelms II. kunstsinne kluge Tochter Sophie (geboren am 8. April 1824) kennen und schätzen lernte.

In welchem Maße das edle Fürsterpaar seit seinem Regierungsantritt am 8. Juli 1853, eingedenk der großen



Vorfahren, den nationalen Gedanken, wie er in Kunst und Litteratur sich offenbart, in Pflege genommen und ihm in Weimar eine Stätte bereitet hat, das ist weit über die Grenzen des engeren thüringischen Landes bekannt. Der Kunstliebe Karl Alexanders ist die Wiederherstellung der Wartburg zu verdanken, seinem wissenschaftlichen Verständnis und Eifer die

Behauptung der Universität Jena als hervorragende Pflanzstätte der Wissenschaft, während die von gleichem Streben besetzte Großherzogin Sophie für die Verwaltung des Goethe- und Schiller-Archivs in Weimar, für die Vermehrung seines kostbaren Inhaltes und für die große Goethe-Ausgabe seit einer Reihe von Jahren die dankenswerthe Opfer bringt. Drei Kinder entsprossen der Ehe des fürstlichen Paares: Erbprinz Karl Alexander, Prinzessin Marie (vermählt mit dem Prinzen Heinrich VII. Ruß) und Prinzessin Elisabeth.

Welche Achtung und Liebe Fürst und Fürstin für ihren unermüdeten Eifer zur Hebung des materiellen, geistigen und sittlichen Volkslebens, zur Förderung von Kunst und Wissenschaft in den weitesten Kreisen gefunden haben, das offenbarte sich schon im Jahre 1866 bei Gelegenheit der Feier des fünfzigjährigen Bestehens der Weimarer Verfassung, das tritt nun aber noch sichtbarer und deutlicher zu Tage, da das hohe Jubelpaar unter freudiger Anteilnahme der gesamten deutschen Nation den feierlichen Tag der goldenen Hochzeit begeht.

Beimgefunden.

Erzählung von A. Fromm.

Nachdruck verboten.

Hier ist das Damencoupe. Komm, Adele." Der große, kräftige Mann, unverkennbar ein Gutsbesitzer, war seiner Frau, einem zierlichen Geschöpfchen, beim Einsteigen behilflich und reichte ihr das Handgepäck zu; dann blieb er stehen, ihr Händchen in seiner Rechten haltend, und es gingen zwischen ihnen die in solchen Fällen üblichen Reden hin und her.

"Du schreibst doch gleich nach deiner Ankunft?" "Gewiß." "Hast du es auch warm und bequem?" "Vortrefflich, lieber Schatz." "Grüße deine Schwester und den Schwager." Der Schaffner unterbrach die Unterredung; als er die Thür geschlossen hatte, reichte die junge Frau ihrem Gatten noch einmal die Hand. "Lebewohl, liebster Mann." "Auf frohes Wiedersehen, Adele. Ich darf doch Emmy von dir grüßen." "Jawohl." Der Ton, in dem sie es sagte, klang wenig herzlich, und über das reizende, sonnige Gesicht zog ein leichter Schatten.

"Sie hätte dich so gern hierher begleitet," sprach der Mann. "Sie hätte sich auf der langen Fahrt erkältet," entgegnete die junge Frau ebenso kühl wie vorher. Dann aber leuchteten ihre großen blauen Augen wieder sonnig auf, als sie ihrem Gatten das letzte herzliche Lebewohl zurief und der Zug sich in Bewegung setzte.

Zum erstenmal seit ihrer Verheiratung verließ sie ihr Heim, um die Schwester zu besuchen, in deren Hause sie, die Elternlose, bei ihrem Austritt aus der Pension aufgenommen worden war; ein Jahr später hatte sie als junge Frau das Haus verlassen. So mancher, und nicht am wenigsten die Schwester, hatte staunend und zweifelnd den Kopf geschüttelt, als sie, die vielgefeierte, verwöhnte kleine Schönheit sich so rasch entschlossen, dem um ein erhebliches älteren, ernstern Mann auf sein Gut zu folgen, das fern von jeder großen Stadt gelegen, ihr gar keine Aussicht auf Genüsse wie diejenigen bot, in welchen sie bisher geschwelgt hatte. Aber Adele war ihrem Herzen gefolgt, und sie konnte sich jetzt mit freudiger Genugthuung sagen, daß sie ihren Mann glücklich machte und selber glücklich war.

Das schloß nicht aus, daß die Aufforderung der Schwester, sie vor dem Schlusse der Winteraison zu besuchen, sie freudig berührte und daß sie in lauten Jubel ausbrach, als ihr Mann ohne Zögern und Bedenken seine Einwilligung gab; sie war ja noch so jung und hatte von den Freuden des großstädtischen Lebens eben nur gekostet. Am schönsten wäre es freilich gewesen, wenn Fritz sich hätte entschließen können, sie zu begleiten, oder wenn er wenigstens versprochen hätte, sie abzuholen; aber er war nicht dazu zu bewegen. Er mochte das Gut selbst jetzt im Winter nicht gern verlassen, und noch weniger Emmy.

Der Schatten, welcher vorhin bei der Nennung dieses Namens über das schöne Gesicht gezogen war, legte sich wieder darauf. Ihr Mann war schon einmal verheiratet gewesen und hatte aus jener ersten Ehe ein fünfjähriges Töchterchen. Adele hatte das nicht bedenkt, was auch ihre Schwester Charlotte darüber zu sagen gehabt hatte, die selber kinderlos

war und das keineswegs als einen Mangel empfand. Sie hatte Kinder im Allgemeinen gern, und sie kam ihren Verpflichtungen als Stiefmutter vollkommen nach, das heißt, sie sorgte dafür, daß die Kleine passend und zierlich gekleidet ging, sie versorgte sie mit Spielzeug aller Art, und sie hielt das vortreffliche Fräulein, welches die Wartung und die Erziehung des Kindes übernommen hatte, hoch in Ehren. Sie selber gab sich wenig mit Emmy ab, aus Prinzip, wie sie sagte; sie hielt es nicht für richtig, Kinder in den Vordergrund zu stellen, und in diesem einen Punkte war sie nicht einer Meinung mit ihrem Mann.

Er machte sich nach ihrer Ansicht geflissentlich mit dem Kinde zu schaffen; sie empfand das wie einen unausgesprochenen Vorwurf und ärgerte sich nicht selten darüber. Auch jetzt, in dem Augenblick ihrer ersten Trennung, mußte er wieder von Emmy sprechen — die seinen Brauen der jungen Frau zogen sich zusammen, und sie sah finster vor sich hin, aber nicht lange, so leuchtete ein siegesbewußtes Lächeln auf ihrem Gesicht. Jetzt, wo sie fortfuhr und er mit Emmy allein blieb, jetzt sollte er wohl begreifen lernen, wie viel mehr sie ihm war als das Kind. Und sie selber, sie hatte jedenfalls drei glückselige Wochen vor sich, die sie ausnützen wollte, ohne sich den Genuß durch kleine häusliche Vergnüsse zu schmälern.

Nun war sie angelangt, war der Schwester, die mit ihrem Mann zum Bahnhof gekommen war, jubelnd um den Hals gefallen und fuhr mit ihnen durch die wohlbekannten, belebten Straßen.

"Weißt du, Schätzchen," sagte Charlotte zu ihr, "daß du da draußen in der Einsamkeit womöglich noch hübscher geworden bist? Habe ich nicht recht, Robert?"

Und Adele hörte es mit freudigem Erröten. Es war so reizend, sich wieder einmal sagen zu lassen, daß sie hübsch war; ihr Mann sprach in seiner ersten, schwerfälligen Weise nie davon, wenn er auch, wie sie wohl wußte, für ihre Schönheit nicht blind war.

"Mir ist, als wäre ich nie fort gewesen!" rief Adele nach den ersten vierundzwanzig Stunden naiv aus. In der That, sie war vom ersten Augenblick an in ihrem Element und bald wie früher der gefeierte Mittelpunkt des Kreises, in dem die Thüren sich bewegten. "Ich habe das großstädtische Leben nie vermisst," sagte sie zu der Schwester, "aber ich habe auch nicht gewußt, wie wönig es ist. Wie gut von Fritz, daß er mich hierher fahren ließ!"

Der gute Fritz erhielt lange Briefe mit ausführlichen, überschwenglichen Berichten über alle Herrlichkeiten, in denen seine Frau schwelgte; über das, was die eigene Häuslichkeit und ihn selber betraf, äußerte sie sich sehr knapp und obenhin. Er nahm keinen Anstoß daran, auch dann nicht, als ihre Briefe kürzer und seltener wurden. Mehr als sie ahnte, hatte er bedacht, was sie ihm zu Liebe aufgegeben hatte, und er gönnte ihr die harmlose Freude an dem Glanze einer Welt, die ihm fern lag. Außerdem rückte die Zeit ihrer Heimkehr immer näher.

Sie rückte bedrohlich näher, fand Adele. Sie konnte es sich nicht vorstellen, daß dieses fröhliche Leben, in welchem ein Genuß den andern ablöste, mit einemmale ganz aufhören sollte; sie vermied es, die Tage zu zählen, die ihr noch geschenkt waren. Nur als Charlotte von einer bevorstehenden Festlichkeit in einem befreundeten Hause sprach, sagte sie bekommen: "Dann bin ich nicht mehr hier."

"Du nicht mehr hier?" rief Charlotte ungläubig. "Dann ist mein Urlaub zu Ende." "Ach was, Urlaub! Du bist doch kein Soldat, der pünktlich eintreten muß. Schreibe deinem Mann —"

"Du weißt," unterbrach Adele sie, "daß Fritz mir schon weitere acht Tage zugestanden hat und daß er ganz bestimmt erwartet, daß ich am Zehnten zu Hause bin."

"Warum gerade am Zehnten?" "Es ist Emmys Geburtstag," sagte Adele verstimmt. "Thorheit! Wegen des Kindes wirst du dir doch nichts versagen. Schicke ihr ein hübsches Geschenk, damit erfreust du sie mehr als mit deiner Gegenwart."

Adele schwieg, halb überredet. Es hatte sie schon geärgert, wenn ihr Mann in seinen Briefen beständig von Emmy sprach, von den Spaziergängen, die er mit ihr machte, von den Neußerungen, welche sie that; und die Zumutung, gerade zu dem Geburtstage des Kindes zurückzukommen, schien ihr vollends übertrieben. Sie zögerte, schwankte, und das Ergebnis dieses Schwankens war ein Brief, welcher am Neunten in die Hände ihres Mannes gelangte.

"Lieber Fritz! Sei mir nicht böse, wenn ich Dich bitte, mich morgen nicht zu erwarten. Robert hat gerade zu dem Abend Billette zur Oper für Charlotte und mich besorgt, und es würde ihn tranken, wenn ich seine Aufmerksamkeit nicht annehme. Am Zehnten ist ein Ball bei Lohbergs. Frau von L. ist während meines Aufenthaltes hier so überaus liebenswürdig gegen mich gewesen, daß es geradezu ungezogen wäre, die Einladung abzulehnen. Einen Tag will ich mir danach Ruhe gönnen, dann aber kommst Du mich ganz bestimmt erwarten. Emmy erhält morgen eine Kiste von mir. Mit tausend Grüßen und Küßen

Deine Adele." Fritz las den Brief zweimal durch und verwahrte ihn dann in seiner Brusttasche. "Die Mama kommt morgen noch nicht," sagte er zu Emmy, die in einer Ecke seines Zimmers spielte.

"Nicht?" Die Kleine legte das Spielzeug fort, kam zum Vater und sah traurig zu ihm auf. "Papa," fragte sie zögernd, "ist die Mama nicht gern bei uns?"

"Sie wird um so lieber bei uns sein, wenn sie wieder zurückgekehrt ist," gab er zur Antwort und hob das Kind auf sein Knie. "Deinen Geburtstag aber feiern wir beide allein." Das Wort klang, als er es ausgesprochen hatte, seltsam in seinem Innern wieder. "Wir beide allein," wiederholte er, das Köpchen des Kindes an die Brust drückend; und so saß er eine Zeitlang still und sah mit ersten, trüben Blicken vor sich hin.

Seine Frau machte sich keine Gedanken über den Eindruck, den ihr Brief etwa hervorbringen konnte. Sie saß am Abend des Zehnten in der Oper, seelenvergnügt und vollkommen zufrieden mit sich selber. Sie hatte dem Kinde eine kostbare Puppe in raffiniert feiner Ausstattung geschickt und, um den Ankauf dieses Kunstwerkes zu ermöglichen, sich selbst eine "zu süße" Schmuckschale verjagt, die sie gern erstanden hätte. Konnte sie mehr thun, als ihrem Stiefkinderchen ein Opfer bringen?

Sie saß am Morgen vor dem Balle bei Frau von Lohberg mit ihrer Schwester bei einem späten Frühstück, die Wonne des Abends vorher kostend, als ihr ein Brief gebracht wurde. "Von meinem Mann," sagte sie und las. Das Schreiben war nicht lang, sie schob es, nachdem sie es durchgelesen hatte, ihrer Schwester zu, und diese las halblaut: "Liebe Adele! Komm fürs erste nicht zurück. Emmy hat Scharlachfieber, und ich fürchte die Ansteckung für Dich. Einstweilen ist nichts zu befürchten, nähere Mitteilungen erhältst Du morgen —"

"Das ist ein geheimer Einfall von deinem Mann," unterbrach sich Charlotte, in die Hände klatschend. "Für so rück-

sichtsvoll hätte ich ihn kaum gehalten. Nun geben wir be-

„Adele schüttelte den Kopf. „Ich mache mir keine Sorge, aber ich muß fort.“

„Bist du von Sinnen? Hier steht es ja deutlich zu lesen: dein Mann will, daß du noch hier bleibst.“

„Eben deswegen. Mein, laß mich,“ sagte Adele aufstehend. „Ich gehe auf mein Zimmer.“

Sie war hinaus, ehe die verdutzte Schwester Worte finden konnte, und auch nach einigen Minuten brachte diese nichts heraus als: „Ich begreife sie nicht.“

Oben angekommen, war Adele auf einen Stuhl gesunken und, die Hände auf den Knien gefaltet, starrte sie mit weit offenen Augen vor sich hin.

Als die Schwester heraufkam, fand sie Adele beim eifrigen Baden; alle Vorstellungen, alle Bitten, fruchteten nichts; die junge Frau blieb dabei: „Ich muß fort.“

So blieb Charlotten nichts übrig, als sie nach dem Bahnhof zu begleiten und nach einem kurzen Abschied fortzufahren zu lassen.

„Es ist nichts als Trost, was sie bestimmt,“ sagte Charlotten zu sich, als der Zug verschwand.

Ach, es war kein trostiges, es war ein sehr verzagtes Herz, das Adele mit sich forttrug.

„Wenn er dich von dem, was ihn bewegt und be-

„Er soll einsehen lernen, wie viel ich ihm bin,“ hatte sie sich gesagt, als sie fortfuhr.

Sie achtete nicht auf die Mitreisenden, welche kamen und gingen; sie hatte den Schleier vor das Gesicht gezogen und sich in die Ecke gedrückt, als schliefe sie.

Station aber schreckte sie zusammen: sie hatte im Nebencoupe deutlich den Namen ihres Gutes nennen gehört.

Sie stöhnte und preßte die Hände zusammen. Es war ja nicht gewiß, daß Emmy gemeint war; aber wenn sie es war! Bisher hatte sie nicht an die Möglichkeit einer Gefahr gedacht.

Wenn das Kind tot war, wenn sie ankam! Sie sah es vor sich, blaß, mit gebrochenen Augen, und sie sah es lebend vor sich, besser als sie es je zuvor gesehen hatte.

„Willst du etwas?“ Nun erst hörte sie das Stimmchen, das so oft zutraulich zu ihr gesprochen hatte und mitten im Geplauder verstummte, weil die Mutter nie darauf einging.

„D Gott, laß sie nicht gestorben sein!“ Sie verließ die letzte Station, nahm einen Wagen und fuhr der Heimat zu, den Kutscher zu immer größerer Eile antreibend.

„Es geht ziemlich gut,“ war die Antwort. „Gottlob! Gottlob!“ rief sie aus tiefem Herzen.

„Oben im blauen Zimmer.“ Es war das Zimmer, das dem von Emmy gegenüberlag.

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

„Adele!“ rief er und sprang auf. „Hast du meinen Brief nicht erhalten?“

„Ja, Fritz, und eben deswegen komme ich!“ stammelte sie, und die Hände vor der Brust gefaltet, fuhr sie fort: „Ich komme und bitte dich herzlich, laß es mich nicht entgelten, daß ich bisher eine leichtfertige Frau, eine schlechte Mutter war.“

Weihnachtsarbeiten.

1.

Nachdruck verboten.

Wenn wir mit unseren Vorschlägen zu Weihnachtsarbeiten erst im November oder gar Dezember kommen, so ist das zu spät; wir müssen also schon früher beginnen, und der goldige Sonnenschein und die langen Abende sollen uns stündlich mahnen, daß es zum Anfang die rechte Zeit sei.

Die heutige Nummer bringt ein Schlüsselspindchen, das in der bekannten Holzmalerei auszuführen ist.



Blumen ist für die Mitte eine Schlüsselfamilie dargestellt: Vater Hauschlüssel, Mutter Korridor Schlüssel und die ganze kleine Familie.

Vor dem Aufzeichnen nehmen wir einen kleinen Schraubenzieher, vielleicht den aus der Nähmaschine, und schrauben die Scharniere an der Thürseite ab.

Die Schlüssel werden mit Schwarz, die Schattenseiten etwas kräftiger, die Lichtseiten entsprechend heller gezeichnet.

Das gesamte Spindchen wird innen und außen mit Nußbaumbeize, die in jedem Droguengeschäft käuflich ist, braun getrichen, und nachdem das Holz trocken ist, mit Wachs und Terpentin abgerieben, bis der Mattglanz hervorkommt.

Aus dem Frauenleben.

—h. Lehrerinnen und Erzieherinnen, welche Stellungen in England haben, thun gut, sich an das „Deutsche Daheim“ in London zu wenden.

—In Baden-Baden wurde am 30. September, dem Geburtsstage der verstorbenen Kaiserin Augusta, das von der Stadtgemeinde für die hohe Frau bestimmte Denkmal eingeweiht.

der Nähe des Klubhauses. Die Büste stammt von dem Professor Kopf in Rom.

—Fr. Bergliot Björnson, die schöne Tochter des Dichters Björnsterne Björnson, verlobte sich mit Sigurd Jbsen, dem Sohne des bekannten Dichters Henrik Jbsen.

—Ein neues Lustspiel „Dilettanten und Künstler“ von Marie Gütther, der Verfasserin der „Töchter des Kommerzienrates“ und des „Neuen Stiftsarztes“, wurde in Magdeburg mit Erfolg aufgeführt.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

—Die kleine Ferida, die in Bagamayo zurückgebliebene Tochter Emin Paschas, beginnt jetzt an die europäische Lebensweise sich zu gewöhnen.

—Die „Britische Ärzte-Vereinigung“ (British medical Association) hat in ihrer letzten Jahresversammlung die Zulassung weiblicher Ärzte zur Mitgliedschaft beschlossen.

Neue Bücher.

„Die Herstellung künstlicher Blumen.“ Von W. Braunsdorf. Wien, A. Hartleben's Verlag.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

—Für den Opernbefucher ist dieser elegant ausgestattete kleine Band ein außerordentlich nützliches und bequemes Hilfsbuch; es bietet knappe, aber klare Inhaltsangaben der beliebtesten Opern des deutschen Theaters.

Korrespondenz.

Wäsche, Garderobe und Schmuck. V. J. W. in Thüringen. Zum Waschen mit Paraffin giebt man auf 10 Liter (= etwa 1 Eimer) Wasser 1/2 Pfund Seife und 4,0 g Paraffin...

Milch Kindern namentlich während der heißen Jahreszeit drohen. Erwachsenen bekommt übrigens vielfach Milch sehr schlecht, weil der Magen einer so reizlosen Kost ungewohnt ist...

Kosmetik und Gesundheitspflege. Langjährige Abonnentin. Wirkliche Leberflecken lassen sich nur auf operativem Wege entfernen; wenden Sie sich also an einen Arzt.

Abonnentin G. in W. (Sachsen). Gegen Sommerprossen empfiehlt sich der Gebrauch von Schwefelmilchbädern, wie z. B. das Kummerfeldsche Bad...

Der Inserationspreis beträgt M. 1,50 = 2 Fcs. = 1 sh. 6 d. = 1 fl. holl. = 1 fl. ö. w. pro Nonpareille-Zeile. Anzeigen. Alleinige Annoncen-Annahme Rudolf Mosse, Berlin S.W. und dessen Filialen.

G. Henneberg's Seidenfabrik in Bürich sendet direct an Private schwarze, weiße und farbige Seidenstoffe von 75 Pf. bis Mk. 18,65 p. Meter...

Schwarze Seidenstoffe von 85 Pf. an bis Mk. 12. — per Meter, sowie weiße und farbige neueste Genres in einzelnen Roben zu wirklichen Fabrikpreisen...

Schwarze Seidenstoffe Spezialitäten in feinsten Färbung, garantiert solid, das Beste, was bis jetzt fabriziert worden, sehr preiswürdig, franco und zollfrei.

Nähmaschinen der anerkannt besten Systeme, als Singer, Wheeler und Wilson, Ringschiffchen-Maschinen in bekannter vorzüglicher Ausführung...

Damen! die einen größeren Bekanntenkreis besitzen, erhalten lohnenden Nebenverdienst durch Verkauf von Damenkleiderstoffen...

Für Modistinnen. Spezialität: Sämmtliche Zuthaten und Futterstoffe. Gefäße, Spitzen, Sammet- u. Seidenband.

Hollins Merino Strickgarn ist das Beste für Sommer- wie Winterstrümpfe. Glasfen-Nachtlichte, unübertroffen seit 1808, 6 mal prämiert...

Wer Damen-Mantelstoffe zu Fabrikpreisen kaufen will, verlange meine Mustercollection. Dieselbe enthält das Neueste in Regenmantelstoffen, wollenen Chevots, Tuchen und Diagonals...

GUSTAV CORDS BERLIN W. Leipziger Strasse 36. GRÖSSTES SPECIAL-GESCHÄFT DEUTSCHLANDS. Moderne Damenkleiderstoffe.

MEYERS KLEINES KONVERSATIONS-LEXIKON Fünfte, neubearbeitete und vermehrte Auflage. 2400 Lexikon-Seiten mit 78.000 Artikeln und vielen hundert Abbildungen...

Julius Henel vorm. C. Fuchs k. u. k. Hoflieferant, Breslau. LINOLEUM Echtes bestes Fabrikat.

BREHM'S Volks- und Schulausgabe von Richard Schmidlein. TIERLEBEN Mit 1300 Abbildungen im Text, 1 Karte und 3 Chromotafeln.

Jedes echte Grahambrod ist am eingepressten Firmastempel kenntlich. Potsdamer (Professor Grahambrod) Weizenschrotbrot von Rudolf Gericke, Kaiserl. Königl. Hof-Lieferant, Potsdam.

Michels & Cie.

Königl. niederl. Hoflieferanten.

Berlin W., Leipziger Strasse 101/102.
Crefeld, Rheinstrasse 86.

Specialgeschäft für Seidenstoffe.

Eingang von Neuheiten für die
Herbst- und Gesellschaftssaison.

Schwarze Damaste	Mk. 2.95	- Mk. 12. -	p. Mtr.
Schwarze glatte Stoffe	Mk. 1.60	- Mk. 8. -	" "
Farbige Damaste (Chang.)	Mk. 1.80	- Mk. 18. -	" "
Farbige glatte Stoffe	Mk. 1.90	- Mk. 7.80	" "
Gestreifte Seidenstoffe	Mk. 1.40	- Mk. 4.50	" "
Ballseidenstoffe	Mk. 1.75	- Mk. 12. -	" "
Sammelte und Plüsch	Mk. 3. -	- Mk. 25. -	" "
Weisse Seidenstoffe	Mk. 1.75	- Mk. 15. -	" "

Unübertroffene Auswahl bei festen ausserordentlich billigen Preisen.
Proben nach auswärts portofrei.

Meissner Smyrna-Knüpfa-Arbeiten

In unerreicht prächtvoller Ausführung liefert:
fertige Smyrna- Teppiche, Vorleger, Läufer, Wandschoner, Tritt- und Fensterbekleidungen, Bezüge für Sopha, Fauteuils, Chaise longue, Stühle, Sessel, Kissen etc. Mustervorlagen zur Wahl franco. Preisliste gratis. Vertreter gesucht.
F. Louis Beilich, Meissen, Teppich-Fabrik.
Versandgeschäft von Material zur Selbstherstellung von Knüpfarbeiten.



Korsetts neuester Pariser Façon, hocheleganter Sitz, für jede Figur nach Mass. Illustrierte Preisliste und Massanweisung versende gratis.
Frau Schwaan geb. Franz Berlin SW. Besselstr. 5.

Häkelgarn-Neuheit!

Zu haben in allen besseren
Geschäften der Tapissier- und Garn-Branche.

Santuzza-Wolle

Wollgarnfabrik
„Germania“
Strübell & Co.
Meerane i.S.

Pensionat und Haushaltungsschule

für junge Mädchen.
Wiesbaden, Friedrichstr. 20.

Wissenschaftliche Fortbildung, praktische und hauswirtschaftliche Ausbildung, franz. und engl. Conversation, Musik, Malen etc. Gesunde Wohnung, gute Verpflegung. - Näheres durch Prospekte und durch die Vorsteherin Frl. H. Ridder.

MERAN

Klimatischer Winter-Kurort im deutschen Süd-Tirol.
Prospekte durch die Kurvorsteherung.

Ozonogenpapier,

Luftreinigungspapier. Aromatisches Desinfectionsmittel.
Preis von Schachtel à 120 Anwendungen 2 Mark.

Antiseptischen Gesundheitsessig.

Hygienisches Praeservativ-Waschwasser. Flasche 2 Mk. 20 Pf. von 250 g.
In Droguerien, Apotheken vorräthig.

Hauptdepôt Dr. Ad. Kopp, Strassburg i. Els.
Knoblochsgasse.

Orenburg-Tücher

praktisch und elegant
6., 7.50, 9., 10., 12 - 15 Mk.
Sendungen gegen Nachnahme.
Rudolph Gutmann, Berlin W.
8 Leipzigerstrasse 8. Ecke der Wilhelmstrasse.

Rheinwein.

Gegen Einföndung von M. 30 versende ich
Jah ab hier 50 Liter selbstgekelterten
guten und Weisswein für
abgelagerten Weiswein, dessen
absolute Naturreinheit ich garantire.
Friedrich Lederhos, Ober-Ingelheim a. Rhein.

Scherings Pepsin-Essenz nach Vorschrift v. Prof. Dr. Oskar Liebreich.

Verdaunungsbeschwerden, Trägheit der Verdauung, Sodbrennen, Magenverschleimung, die Folgen von Unmäßigkeit im Essen und Trinken u. s. w. werden durch diese angenehm schmeckende Essenz binnen kurzer Zeit beseitigt. Preis per Flasche 1 Mk. 50 Pf. und 3 Mk. Bei 6 Flaschen 1 Flasche Rabatt.

Scherings reines Malz-Extrakt.

Bewährtes Nährmittel für Wiedergenesene, Wöchnerinnen und Kinder, sowie Hausmittel gegen Husten und Heiserkeit.
Preis per Flasche 75 Pf.; 6 Flaschen 4 Mk.; 12 Flaschen 7 Mk. 50 Pf.

Scherings Malz-Extrakt mit Eisen

gehört zu den am leichtesten verdaulichen, die Zähne nicht angreifenden Eisenmitteln, welche bei Blutarmuth (Bleichsucht) etc. verordnet werden. Preis per Flasche 1 Mk.; 6 Flaschen 5 Mk. 25 Pf.; 12 Flaschen 10 Mk.

Scherings China-Weine, rein und mit Eisen.

Vorzüglich im Geschmack und in der Wirkung. Als ausgezeichnetes Mittel von Aerzten bei Nervenschwäche, Bleichsucht und besonders für Reconvalescenten empfohlen. Preis per Flasche 3 Mk. und 1 Mk. 50 Pf. Bei 6 Flaschen 1 Flasche Rabatt.

Scherings Grüne Apotheke in Berlin N.,

Chausseestr. 19. (Fernsprech-Anschluss.)

Niederlagen in fast sämtlichen Apotheken und grösseren Droguenhandlungen.
Briefliche Bestellungen werden sofort ausgeführt.

Reclame-



Krankenfahrstühle,

bequem, leicht handlich, solid gebaut und von geschmackvollem Aussehen, liefert in verschiedenen Systemen und Grössen zum Preise von 36-250 Mark die

**Dresdner Krankenwagenfabrik
G. E. Höfgen, Dresden N.,**
Königsbrückerstr. 75.

Ausführliche illustrierte Kataloge auf Verlangen gratis und franco.

Dermatolstreupulver

von
**Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning
in Höchst a. M.**

Bewährtes Mittel bei Verletzungen aller Art, sowie bei nässenden Hautaffectionen. Wundsein bei Erwachsenen und Kindern etc.
Vorzüglich als Fussstreupulver.

Zu haben in allen Apotheken in Schachteln von 45 Pfg. an.



Neueste Badeeinrichtung für Familien
in 1/2 Stunde 30° warm. Preis Mark 38.
Zeichnung und Broschüre gratis.
L. Weyl, Berlin 14.

Epochemachende Erfindung.



Gebrauchsmuster-Schutz D. R. Nr. 474 u. 5523.
Explosion ausgeschlossen.
Unverbbrennbare Dochte.
Eine Füllung reicht für ca. 1 Jahr.

Preis p. Stück franco-Deutschland in eleg. Carton:
in einf. Ausführung M. 3.-; fe. vernickelt M. 3.-.
Zu beziehen d. alle besseren Parfümerie-, Galanterie- u. Gifenwarengeschäften od. direct
von **Nowak & Taubmann, Hamburg.**

Glafey's chem. Schnellputzpulver

augenblicklich wirkend, erhält bei grösser Wahlfähigkeit herrlichen Glanz auf allen Metallen.
Erlb. Med. Nürnberg 1882. Amsterdam 1883.

Lohnendes Nebengeschäft für Damen.

gejucht 3. com. Verkauf echt ostindischer Thees. Hohe Provision. Direct. Import. Zu wenden sub O. G. 1857
an **Hausenrein & Vogler, A.-G., Köln.**

pharmaceutischer	Spezialitäten
Bestes Eisenmittel gegen	Zu haben in
Blutarmuth, Bleichsucht etc.	
1 Dose 250 Pillen	allen renom. Apotheken.
M. 1.50.	
Eisenmagnesiapillen	W. Kirchmann, Apotheke.
	Ottensen-Hamburg.

Unentbehrlich für jeden Haushalt!



Bequemstes u. Billigstes Reinigungsmittel für
Tischbesteck,
Tafelgeräthe etc.
aus jeder Art von Metall.
Bewirkt vollkommene Wiederherstellung des ursprünglichen Glanzes ohne auch selbst die feinste Versilberung anzugreifen.
Zu haben in den meisten Silberwaren-,
Seifen- u. Droguen-Handlungen
Gustav Boehm Offenbach a. M.

karten hochfeinster Geschmack, höchst originelle Ideen bei effectvollster Farbstimung. Für alle Branchen. Als Doppelkarten für Preislisten-Umschläge sehr geeignet. Musterkollektion franco gegen Einsendung von 3 M. Rückvergütung bei Bestellung von 1000 Stück an.

Grimme & Hempel, Leipzig.

Beste und billigste Bezugsquelle für
Musikinstrumente
Violinen, Bratschen, Celli, Bässe, Bögen, ital. u. deutsche Saiten, Gitarren, Mandolinen, Zithern, Cornets, Flöten, Symphoniums, Aristons, Harmonikas, Harmoniums, Pianinos, Schulen, Noten zu allen Instrumenten.
Jul. Heinr. Zimmermann,
Musikexport, Leipzig.
Illustrierte Preisliste gratis.

Kataloge mit Probetakteten über
Wiener-Musik gratis
und franco Musikalien-Handlung
OTTO MAASS
Wien, II., Mariahilferstr. 91.

E. G. Lochmann & Co.
Musikwerke-Fabrik
Leipzig-Gohlis,
fabrizieren
Musikwerke aller Art,
als Specialität
„Ariophon“
Accordion mit harmonisch abgetönten, vollem Excelsior-Glockenspiel. Wandervolle Klangwirkung.
Man verlange Catalog C.

Fabrik von sämmtlichen
Musik-
Instrumenten
und
Musikwerken.
Haus I. Ranges
Man verlange illustr. Prachtkatalog gratis und franco.
H. Behrendt,
Import, Fabrik- und Export-Geschäft,
Berlin W., Friedrichstr. 160.

BOEHME NACH H. GÖTZE
Berlin C. August-Str. 30
April
October
**Maschinenbau-Unterrichts-
Anstalt.**

Prof. Dr. Soxhlet's
Sterilisier-Apparat
für
Kindermilch
D.R.P.
No. 57524
nur ächt
wenn mit patentirtem selbstthätig wirkendem Luftdruck-Verschluss D. R. P. Nr. 57524 und dem
= Namenszug =
des Erfinders versehen.
Metzeler & Co., München
K. B. Hofgummi-Waaren-Fabrik.

Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Hoffmann's Stärke ist die Beste.
Ueberall zu haben.